

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wie Sie vermutlich wissen, feiert die ÖGATAP heuer ihr 50-jähriges Bestehen. Dazu gab es über das Jahr verteilt eine Reihe von Veranstaltungen, von denen einige nun hier in dieser Ausgabe erscheinen.

Norbert Chimani hält in seinem Beitrag »50 Jahre ÖGATAP – Eine Chronik« Rückschau auf die schon weit zurückliegende Gründungsphase und die folgenden Entwicklungen um und innerhalb des Vereins. Die Aufarbeitung der Geschichte erfolgte unter Mitwirkung von Brigitte Bischof, Barbara Burian-Langegger und Jadranka Dieter. Der Beitrag stellt ein wichtiges Dokument der Entwicklungsgeschichte der ÖGATAP von den Anfängen bis heute dar.

Im Anschluss finden Sie die Verschriftlichung einer Podiumsdiskussion zum Thema »50 Jahre ÖGATAP – Die Entwicklung der Hypnosepsychotherapie und der Autogenen Psychotherapie in Österreich«, die im Rahmen des Internationalen Seminars für Autogene Psychotherapie und Hypnosepsychotherapie heuer im März stattgefunden hat. Unter der Moderation von Hans Kanitschar haben Jadranka Dieter, Susanne Frei, Wolfgang Ladenbauer und Mathias Mende einen Rückblick der Entwicklungen der beiden Methoden in und außerhalb Österreichs gegeben.

Es folgt eine weitere Podiumsdiskussion »Bild – Imagination – Entwicklung«, die in Goldegg unter der Moderation von Barbara Burian-Langegger stattgefunden hat und an der Jadranka Dieter, Elfriede Fidal, Leonore Kottje- Birnbacher, Ingrid Reichmann und Eberhard Wilke teilgenommen haben. Bei dieser Veranstaltung ging es vor allem um die Anfänge der Katathym Imaginativen Psychotherapie und der Etablierung des Verfahrens in Österreich. Auch diese Diskussion können Sie hier nachlesen.

Der dann folgende von **Günter Dietrich** verfasste Artikel »Das soziale Unbewusste in psychotherapeutischen Institutionen. Macht, Abhängigkeit und Loyalität im Zeitalter der Diversität« wirft einen Blick von außen auf psychotherapeutische Institute und Vereine und untersucht deren sehr komplexe Organisationsstruktur. Dabei nimmt der Autor Bezug auf äußere gesellschaftsbedingte Einflüsse und die notwendigen Anpassungsleistungen von Vereinen, betrachtet aber auch gleichzeitig anhand des Modells des Gruppenmatrix von S. H. Foulkes die unbewussten Vorgänge innerhalb der Organisationen. Zudem werden Möglichkeiten der Organisationsentwicklung in psychotherapeutischen Vereinen aufgezeigt.

Ganz herzlich gratuliert die Redaktion der ÖGATAP zum Jubiläum und wünscht alles Gute für die Zukunft

Hermann Pötz